

# **Der Basler Regierigsstatthalter Heinrich Zschokke und der Kanton Frickdaal**

Autor(en): **Trachsler, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 5: **Das Fricktal**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-843268>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

Beat Trachsler

# Der Basler Regierigsstatthalter Heinrich Zschokke und der Kanton Frickdaal

Was fir e bolytisch Klymma in de baide Joor 1800 und 1801 der Heinrich Zschokke, won er zer Zyt vo der Helvetik als Regierigsstatthalter z Basel aakoo isch, in der Stadt und uff der Landschaft aadroffe het, doo driiber brichted im däm Heft der Werner Ryser in sym Byydraag: «Nur eine Fussnote der Geschichte». Die baide Brieder Fahrländer, der Karl (1759–1814) und der Sebastian (1768–1841) händ um s Verwoorge welle vermyde, dass s Frickdaal uff d Kanteen Basel und Aargau uffdailt wiird. D Bitschrift wäge der Grindig vom enen aigene Kanton Frickdaal, wo am 24. Dezämber an Napoleon abgangen isch, isch in de letschte Jänner-Däag 1803 abschleegig bianntwoortet woerde. Der Näppi het s Frickdaal em Kanton Aargau zuegwiise. Doo dergeege het au der Zschokke nyt kennen uusrichte.

Wäär isch aigedlig dä Heinrich (Haiggi) Zschokke gsii? Am 22. Meerze 1771 isch er als Soon vom ene Duechmachermaischter in Magdeburg uff d Wält koo. Er het syni Eltere frie verloore: d Mamme siibe Wuche no synere Gibuurt und der Vatter siibe Joor speeter. – Noo der Ooschtere 1790 het er an der Universiteit vo Frangguurt (Frankfurt an der Oder) e Theologystuudium aagfange; scho 1794 schliesst er s mid em Exaamen an der Philosophische Fakulteet ab und kuurz drufaaben in Küstrin (Poole) säll vo de Theoloogische Wisseschafte. Er wiird Mitgliid vo der Keenigliche Societeet vo de Wisseschaften und in der Freimuurer-Loge.

Wo die Fraanzeesische Rewoluzioon aagfange het, het sich der Zschokke bigaischtered in Fluugbletter und Zytscrifte driiber uusgloo. 1795 bis 1796 het er – wie s säalmool ieblig gsii isch – e Bildgsrais gmacht. Dytschland, Frankrych und d Schwyz sind ufem Brogrann gstande. In der Schwyz isch er im Bindnerland hängge bliibe. In Ryychenau (Reichenau) isch er Laiter vonere Erzieigsaastalt woerde. Als wie meer isch er bolytisch aggdyvv gsii. Glyy het er s Buurgerrächt vom Kantonon bikoo. Wo 1798 die Konserwatyve Ooberhand griegt hänn, het der Zschokke mit syne rewoluzionäre liberaalen Ydee'e miese flie'e.

D Bindner Regierig het em s Buurgerrächt ewägg'gnnoo und e Kopfgäld ufen uusgsetzt. Aber scho 1801, wo d Bindner zur Helvetiche Republygg koo sinn, het er s wiider zrugg'griegt.

Z Luzäärn het der Zschokke in verschiidenen Ämter fir die helveetischi Regierig gschafft: Vom Novämber 1798 bis zum Mai 1799 isch er Laiter vom Byyro fir Nazionnaalkultur gsii und vom Mai bis in Septämber 1799 Distriktskomisäär in Stans. Derno het er s Amt vom Regierigs-komisäär in drei Kanteen miesen ibernää: vom Septämber 1799 bis Hoornig 1800 im Kanton Waldstatt (Kanton Waldstätte: Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug), vom Mai bis Septämber 1800 im Kanton Tessyn und vom Septämber 1800 bis zum Novämber 1801 im Kanton Basel. – Gwoont het drufaabe der vyyl beschäftigt Bolytigger und Schriftsteller mit synere Famylie – sy Frau, won er 1805 ghyyroote het, het em e Dotzed Seen und e Dochter gschänggt – in Aarau: Vo 1818 bis zue sym Dood (1848) isch sy Domizyyl d 'Villa Bluemehalde' gsii, won er sälber entwoorffet, und zwischesduure s Schloss Biiberstai. 1815 isch der Zschokke in Grooss Root vom Kanton Aargau gweelt woerde. Kai Wunder stoot im Aarauer Stadtpaargg sy Dänggmool us Brongse.

librigens: Wo s Frickdaal ane 1803 an Aargau koo isch, het sich d Gmaind Ueke sälbständig gmacht. S Joor druff hänn d Ueker em Zschokke s Buurgerrächt gää. Dää isch us alle Wulgge gfalle. Er het sich nit kenne voorstelle, wurum. Er het nämlig mit dääre Gmaind diräggt nie nyt z due ghaa! Aigenaartig isch s au mit de 100 Frangge zuegange, wo d Uffnaam ins Buurgerrächt sälbetsmool koschtet het. Vermuelig sinn si vom Gmaindammen und em Gmaindschryber berappt woerde!

